



MARKUS



ÜBER SEGEN

**DER HERR SPRACH ZU MOSE:
»SAG AARON UND SEINEN NACHKOMMEN,
DASS SIE DIE ISRAELITEN MIT DIESEN
WÖRTERN SEGNET SÖLLEN:**

**›DER HERR SEGNE DICH
UND BESCHÜTZE DICH.
DER HERR LASSE SEIN ANGESICHT
ÜBER DIR LEUCHTEN UND SEI
DIR GNÄDIG.
DER HERR WENDE DIR SEIN ANGESICHT ZU
UND SCHENKE DIR FRIEDEN!«**

**SO SÖLLEN SIE MEINEN NAMEN UNTER
DEN ISRAELITEN WEITERGEBEN.
UND ICH – ICH WERDE SIE SEGNET!»**

4. MOSE 6,22–27



I Was wünschen wir unseren Kindern? Das fragen sich Mütter und Väter, aber auch Großeltern bei der Geburt, an Lebenswendepunkten und manchmal einfach so. Was wollen wir unseren Kindern mitgeben? Wie soll ihr Leben sein? Mir fallen sofort viele große Worte ein: Gesundheit! Liebe! Glück! Oder auch: Zufriedenheit! Mut! Freundschaft! Und ganz wichtig: Keine Angst! Eine Abfolge von Wörtern, die sich überbieten, korrigieren, sich gegenseitig den Rang ablaufen. Manche werden beim Nachdenken zunehmend unklar. Sie setzen noch andere Wörter dazu – da bin ich mir sicher. In einem werden wir uns aber einig sein: Den Kindern möge das Beste geschehen, was wir uns vorstellen können.

II Je kleiner ein Menschenkind ist, desto deutlicher sehen wir seine Schutzbedürftigkeit. Und so wird ein Menschenkind mit guten Worten, zärtlichen Blicken, liebevollen Berührungen in der Familie begrüßt. Freunde und Nachbarn bringen Geschenke. Es erregt Aufmerksamkeit, bekommt ein Lächeln und liebevolle Worte, wo auch immer es hingetragen wird.

Manche Kinder empfangen in der Kirche die Taufe. Darin ist alle Segenskraft des Schöpfers für das zukünftige Leben zusammengefasst. In der Hoffnung darauf, dass das Kleine behütet und bewahrt sein möge. Wasser fließt – das Urelement des Lebens –, wir legen die Hände auf – Berührung als Urform der Verbundenheit –, der Name wird genannt – Zeichen der Einmaligkeit dieses einen Menschen –, ein Segenswort erklingt – Bündelung aller unserer Wünsche.

III Vielleicht ist nicht verkehrt, schon die Gesten des Alltags – eine liebevolle Berührung und ein freundliches Wort etwa – als eine Form von „Segen“ aufzufassen. Im Grunde geschieht da nichts anderes als beim Segen, von dem die Religion spricht. Was ist Segen? Ganz allgemein könnte man sagen: Segen ist die Weitergabe von Lebenskraft. Weil Gottes Segen über die Erde strömt, bleiben Menschen am Leben und finden auf der Erde alles, was sie zum Leben brauchen.

IV Segnen können und dürfen alle. Jeder Mensch hat Lebenskraft, die er weitergibt: Man gibt sich die Hand, man blickt sich in die Augen, man sagt sich ein gutes Wort, nimmt sich manchmal sogar in die Arme. Dadurch fließt Energie, geteilte Lebenskraft.

Zum Segnen gehört also zweierlei: gute Worte und heilsame Berührungen zwischen Menschen. Eine kurze Umarmung an der Schwelle zum Kindergarten, kurz vor dem Einschlafen eine liebevolle Umarmung und auch ein Segenswort wie „Gott behüte dich!“ Oder kürzer: „Sei behütet!“ Ein Übergangsritual im Alltag und in der Kirche.

V Solche Formen des Segnens sind uralte, und sie werden in allen Kulturen angetroffen. Warum ist sowas womöglich sinnvoll? Ich vermute, es drückt sich darin eine wesentliche Einsicht aus: Wir können viel für ein gutes Leben tun; aber ob es gelingt, steht nicht in unserer Macht. Der große Theologe Schleiermacher hat das Wesen der Religion einmal als „das Gefühl schlechthinniger Abhängigkeit“ beschrieben: Wir sind und bleiben abhängig von Bedingungen, über die wir nicht verfügen und die wir nicht beeinflussen können. Und darum sind wir auch abhängig von dem, was die Religion „Segen“ nennt.

VI Am Ende jedes Gottesdienstes stehen die alten Segensworte aus dem 4. Buch Mose. Für viele Menschen sind diese Worte der Höhepunkt des Kultus. Vielleicht hängt das damit zusammen, dass hier eine Erfahrung vergegenwärtigt wird, die wir in den ersten Monaten nach unserer Geburt gemacht haben: Wir hatten Hunger. Uns war kalt. Wir waren verlassen. Wir wollten gesäubert werden. Wie schrien so laut, wie wir konnten. Und dann leuchtete ein Gesicht über uns auf, strahlend, liebevoll, und brachte alles, was wir zum Leben brauchen: Nahrung, Wärme, Nähe, Wohlbefinden – Worte und Berührungen.

VII Auf eine sehr elementare Weise bleiben auch wir in unserem weiteren Leben, als Erwachsene auch weiterhin „Kinder“ – Kinder Gottes: Weiterhin angewiesen darauf, dass die Erde uns nährt, dass wir Liebe erfahren, und dass wir unser Dasein unter dem gewölbten Himmel als irgendwie geborgen erfahren können. Das, was wir unseren Kindern wünschen, brauchen wir selbst. Seien Sie behütet!

Carolin Marie Göpfert



Menschen in Markus

Aus Gründen des Datenschutzes ist diese Seite in der Online-Version der MARKUS nicht vollständig zu sehen. Wir bitten um Ihr Verständnis & laden Sie ein, eine gedruckte Fassung zur Hand zu nehmen.

Neuer Kantor für die Markus-Gemeinde & die Region: Casimir Schäfer

Im Mai tritt Casimir Schäfer seinen Dienst als Nachfolger von Friedemann Gottschick an. Wir freuen uns, mit ihm einen hervorragend qualifizierten Kantor gefunden zu haben, der die kirchenmusikalische Arbeit mit einem Schwerpunkt auf dem chorischen Singen fortführt.

Casimir Schäfer ist 27 Jahre alt und wurde in einem kleinen pfälzischen Dorf in eine Pfarrersfamilie mit vier Geschwistern geboren. Seine Mutter ist Musikerin, sein Vater Pfarrer. Casimirs Weg zur Kirchenmusik war kurz: Mit sechs Jahren hat er angefangen, Klavier zu spielen; dann kamen Geige und Gitarre dazu, mit zwölf Jahren schließlich die Orgel. „Zuerst fand ich die Orgel nicht so toll“, erzählt Casimir schmunzelnd, „aber meine Mutter meinte, ich könne damit Geld verdienen – und das hat überzeugt.“ So absolvierte er schon vor der Konfirmation eine nebenamtliche Ausbildung als Kirchenmusiker. Und lernte die Orgel lieben. Auf Wettbewerben von „Jugend musiziert“ hat er übrigens etliche Preise gewonnen: Gitarre solo, Geige solo, Gesang solo, Klavier solo & Klavier achthändig – auf regionaler, Landes- und Bundes-Ebene. „Mein ganzer Stolz“, sagt er augenzwinkernd.

Das Singen wurde bald Casimirs Leidenschaft. „Meine Mutter spielt viele Instrumente, aber die Stimme war für uns der unmittelbarste und wichtigste Ausdruck. Sie hat mir geraten, Gesangsunterricht zu nehmen – und das war prägend.“ Casimirs Stimme fiel schon im Kinderchor auf; er pflegte sie weiter, sang im Kirchenchor und nahm noch als Schüler Chorleitungs-Unterricht. „Da habe ich bemerkt, dass mir das Singen im Chor am meisten liegt.“ Nach dem Abitur hätte er vieles studieren können, aber er entschied sich – Gott sei Dank – für die Kirchenmusik.

Das Studium in Freiburg im Breisgau verfestigte in Casimir die Überzeugung, dass die Entscheidung für Kirchenmusik richtig war. Er legte 2020 seine Bachelor-Prüfung ab und ging dann nach München: „Dort konnte ich im Master die Spezialisierung ‚Gesang‘ wählen, das hat gut zu mir gepasst.“ Natürlich kamen Chorleitung und Orgel nicht zu kurz, verlockend waren für ihn auch das deftige bayerische Essen und süffige Getränke. Im Sommer 2022 legte er mit sehr gutem Erfolg sein Master-Examen ab.

Ein Dozent hatte Casimir empfohlen, beim Kammerchor Stuttgart vorzusingen – einem der besten Chöre seiner Art. Casimir wurde aufgenommen, ist seit mehreren Jahren Mitglied und singt in ausgewählten Projekten. „Das



ist eine sehr bereichernde Erfahrung, Chor auf höchstem Niveau hautnah erleben zu dürfen. Ich habe viel gelernt etwa über die Phrasierung in der Barock-Musik und Homogenität des Chorklages. Und natürlich methodisches Handwerkzeug beim Proben!“

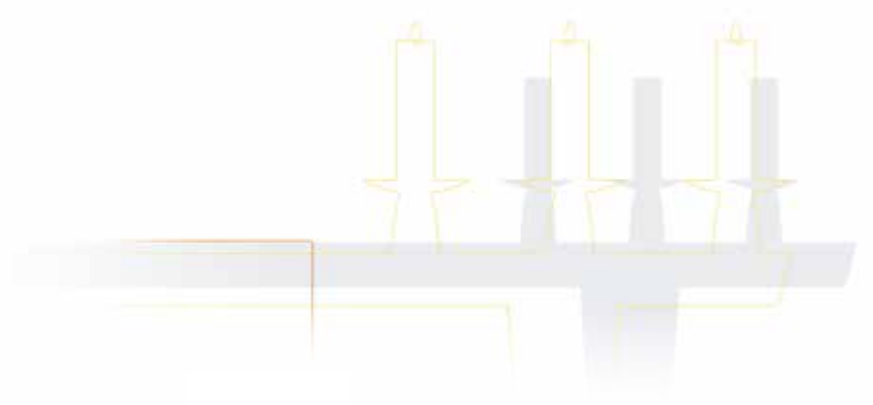
Casimirs Partnerin hatte es schon nach Berlin gezogen, und so zog er nach. Er sang hier in Ensembles und musizierte in Kirchen, bis er eine kleine Stelle in Charlottenburg angetreten hat. „Da habe ich gemerkt, wie schön es ist, als Kirchenmusiker zu arbeiten.“ Und kurz nach dem Stellenantritt kam die Ausschreibung der Markus-Gemeinde: „Als ich das gelesen habe dachte ich: Wow – das würde genau passen: Schwerpunkt Chor, volle Stelle – das ist ja heute selten –, lebendiges Umfeld. Dann dachte ich: Ach je, ich bin doch gerade erst angekommen und zufrieden. Aber dann musste ich mich doch einfach bewerben.“

Das Auswahlverfahren war herausfordernd: Kinderchorprobe, Orgelspiel, Chorprobe, Bewerbungsgespräch. „Ich war schon aufgeregt, hab mich aber gefreut. Und dann bin ich krank geworden und hab die Nacht vorher nicht geschlafen!“ Am meisten Unruhe machte ihm die Kinderchorprobe: „Singen mit Kindern macht so viel Spaß – aber wenn der Draht fehlt, läuft man gnadenlos auf. Wenn die keine Lust haben, dann läuft gar nichts.“ Die Kinderchorprobe war am Anfang: „Das hat richtig Spaß gemacht, die Kinder aus der Markus-Kita waren wunderbar, und ich bin im Flow rausgegangen. Das hat mich für den Rest des Tages beschwingt. Und toll war, dass beim Orgelspiel so viele Menschen in der Markus-Kirche waren – das war ein schöner Gesang!“

Casimir Schäfer liegt am Herzen, die Vielfalt der Musik zu vermitteln: „Ich möchte gerne Menschen zum Singen bringen und sie die Freude spüren lassen, die das bringt. Mit allen, die schon gerne singen, möchte ich schöne Werke erarbeiten; und wer noch nicht singt, dem möchte ich bei der Entdeckung der eigenen Stimme helfen.“ Und wenn ich nicht singen kann? Da winkt Casimir Schäfer ab: „Jeder kann singen. Man braucht nur die richtige Anleitung. Das wichtigste ist, dass man singen will – dann wird das Können kommen. Entscheidend ist die Freude!“ Herzlich willkommen bei uns, lieber Casimir!

sg

Gottesdienste im April & Mai 2024



	SÜDENDE Ellwanger Straße 9	LUKAS Friedrichsruher Straße 6a	MARKUS Karl-Stieler-Straße 8a
13. April Samstag	—	—	18⁰⁰ Friedensgebet
14. April Misericordias Domini	—	11⁰⁰ Kindergottesdienst Christiane Frisch mit KiGo-Team	9³⁰ Gottesdienst mit Kindern Pfrn. Carolin Marie Göpfert 11⁰⁰ mit Abendmahl Pfr. Sven Grebenstein
	14⁰⁰ Gottesdienst zur Einführung von Superintendentin Christa Olearius in der Dreifaltigkeitskirche Lankwitz (Paul-Schneider-/Kaiser-Wilhelm-Straße)		
20. April Samstag	—	—	18⁰⁰ Friedensgebet
21. April Jubilate	9³⁰ Pfrn. Carolin Marie Göpfert & Vikarin Anna Ferrario	11⁰⁰ Familiengottesdienst mit Konfirmation Pfrn. Sabine Kuhnert, Silvia Schnoor & KiTa-Team	11⁰⁰ Pfrn. Carolin Marie Göpfert & Vikarin Anna Ferrario
28. April Kantate	11⁰⁰ Familiengottesdienst mit der KiTa Pfrn. Sabine Kuhnert, Silvia Schnoor & KiTa-Team	11⁰⁰ Pfrn. Andrea Köppen	18⁰⁰ Kantatengottesdienst mit Verabschiedung von Kantor Friedemann Gottschick, anschließend Empfang Pfrn. Carolin Marie Göpfert & Pfr. Sven Grebenstein
3. Mai Freitag	18⁰⁰ Abendmahlsgottesdienst der Konfirmanden & Konfirmandinnen der Region	—	—
4. Mai Samstag	14⁰⁰ Konfirmation Pfrn. Andrea Köppen & Pfrn. Sabine Kuhnert	—	18⁰⁰ Friedensgebet
5. Mai Rogate	9³⁰ mit Abendmahl Pfrn. Sabine Kuhnert	11⁰⁰ mit Abendmahl Pfrn. Sabine Kuhnert	11⁰⁰ Konfirmation Pfrn. Carolin Marie Göpfert
9. Mai Christi Himmelfahrt	11⁰⁰ Regionaler Gottesdienst in der Lukas-Kirche Pfrn. Andrea Köppen		
11. Mai Samstag	—	—	18⁰⁰ Friedensgebet
12. Mai Exaudi	18⁰⁰ Abendgottesdienst Pfrn. Sabine Kuhnert	11⁰⁰ Pfrn. Sabine Kuhnert	11⁰⁰ Lektorin Uta Scholian
18. Mai Samstag	—	—	18⁰⁰ Friedensgebet
19. Mai Pfingstsonntag	9³⁰ Pfrn. Andrea Köppen	11⁰⁰ mit den Lukas-Bläsern Pfrn. Andrea Köppen	11⁰⁰ Familiengottesdienst mit Abendmahl Pfr. Sven Grebenstein
20. Mai Pfingstmontag	11⁰⁰ Regionaler Gottesdienst im Stadtpark Steglitz (Pavillon) Pfrn. Carolin Marie Göpfert, Pfr. Paulus Hecker & Vikarin Anna Ferrario		
25. Mai Samstag	—	—	18⁰⁰ Friedensgebet
26. Mai Trinitatis	11⁰⁰ Familienkirche Pfrn. Sabine Kuhnert, Silvia Schnoor & Almut Bußmann	11⁰⁰ Pfr. i.R. Dietrich Scherwat	11⁰⁰ Pfr. i.R. Wolfram Bürger
1. Juni Samstag	—	—	18⁰⁰ Friedensgebet
2. Juni 1. So nach Trinitatis	9³⁰ mit Abendmahl Pfrn. Sabine Kuhnert	11⁰⁰ Superintendentin Christa Olearius mit GKR-Team	11⁰⁰ Pfrn. Carolin Marie Göpfert & Vikarin Anna Ferrario
8. Juni Samstag	—	—	18⁰⁰ Friedensgebet
9. Juni 2. So nach Trinitatis	—	11⁰⁰ mit Lukas-Bläsern & Taufe Pfrn. Andrea Köppen	9³⁰ Gottesdienst mit Kindern Pfr. Sven Grebenstein 11⁰⁰ Pfrn. Margit Herfarth

33 Jahre

Kantor unserer Markus-Gemeinde: Friedemann Gottschick geht in den Ruhestand

Sonntag, 11 Uhr, der Gottesdienst beginnt, die Orgel ertönt. Ich weiß nicht, welcher Organist heute spielt, aber schon bei den ersten Klängen der Orgel höre ich: es ist Friedemann Gottschick. Sein Anschlag ist unverwechselbar, seine Freude an Variationen und Improvisationen bezaubert die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher immer wieder. Und genauso geht es uns im Chor, in dem ich mitsingen darf. Wir sind ja alle Laien, doch durch Friedemanns Art, den Chor zu leiten, bringt er uns dazu, alles zu geben, was in uns steckt.

Ein Rückblick auf Friedemanns Leben. Geistliche Musik und christliches Leben prägten das Elternhaus. Der Vater, Kantor der Düsseldorfer Lutherkirche, die Mutter, ebenfalls Kirchenmusikerin, gaben ihre Musikalität an die Kinder weiter, die alle Berufsmusiker wurden. Die Kindheit der vier Geschwister wurde überschattet von der schweren Krankheit der Mutter, die an Kinderlähmung erkrankte und sich durch lange Rehaziten mühevoll aus der Lähmung des ganzen Körpers in den Rollstuhl kämpfte. Ihre Stimme war nicht betroffen, und so konnte sie weiter Gesangs- und Klavierunterricht geben. Während

ihrer Rehaziten kamen die Kinder bei Verwandten und Freunden unter. Als Vater und Mutter 1976 beruflich nach Bethel umzogen, trennten sich die Wege der Geschwister. Friedemann: „Ich blieb als einziger in Düsseldorf, wohnte bei Chorleuten, machte 1977 mein Abitur und studierte drei Jahre an der dortigen Kirchenmusikschule. Während dieser Zeit entdeckte ich meine Vorliebe für Chorleitung und wollte darüber mehr wissen. Deshalb wechselte ich nach bestandener B-Prüfung an die Berliner Kirchenmusikschule im Evangelischen Johannesstift.“ 1984, nach bestandener A-Prüfung, fragte ihn sein Lehrer und Mentor Martin Behrmann, ob er ihn unterstützen könnte. „Alles, was ich kann, hat er mir beigebracht. Ich musste bei ihm nochmal ganz von vorne anfangen. Und dann diese Anfrage, er ließ mir keine Bedenkzeit. Klopfenden Herzens sagte ich zu, unterrichtete am Anfang drei, dann bis zu zehn Studenten im liturgischen Orgelspiel. Erst arbeitete ich auf Honorarbasis, dann wurde ich angestellt und arbeitete zusätzlich als Assistent beim Chorleitungsunterricht.“ 1985 fand Friedemann eine kleine Wohnung in Wilmersdorf und suchte dort nach Möglichkeiten zum Üben

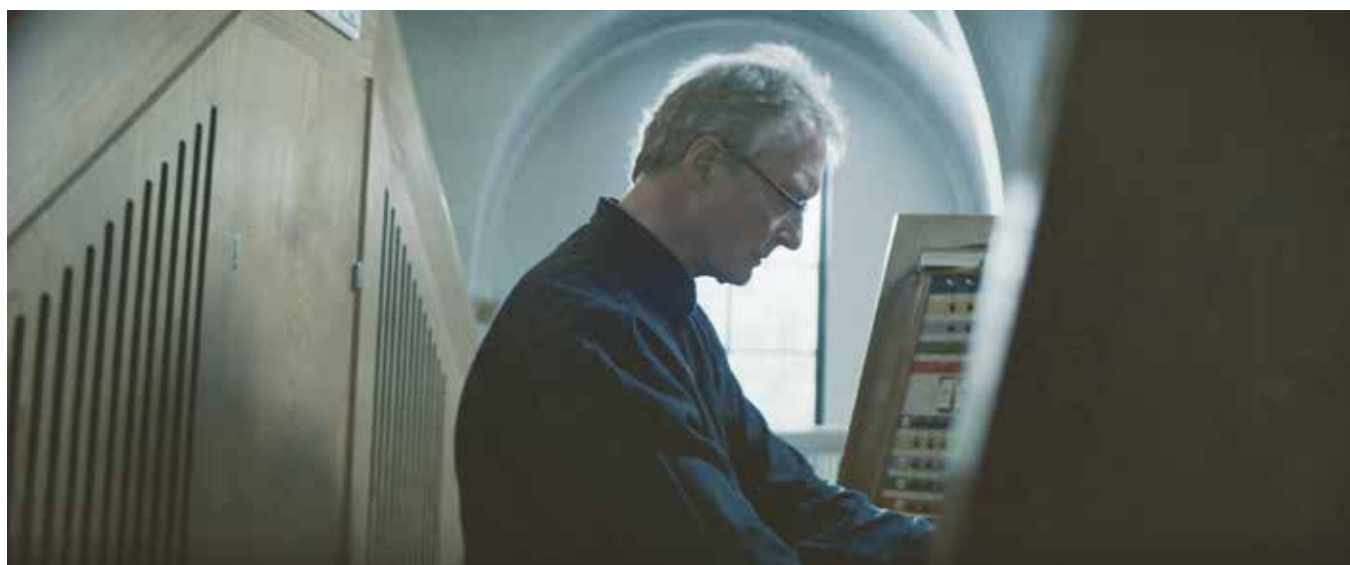


Foto: Screenshot aus dem Image-Film der EKBO „Ein Tag Leben – Macht Glauben glücklich?“



Foto: Helga Siggekkow

Im Gottesdienst am Sonntag, dem 28. April um 18 Uhr in der Markus-Kirche wollen wir Kantor Gottschick verabschieden. Unter seiner Leitung führen die Kantorei der Markus-Kirche, Solisten und ein Kammerorchester die Bach-Kantate „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“ (BWV 76) auf. Im Anschluss laden wir zum Empfang ein.

an der Orgel. An der Lindenkirche bei Kantor Gerhard Oppelt fand er ein offenes Ohr, und bald begleitete er die Chorarbeit und wirkte bei Konzerten der Kantorei mit. Bei einer dieser Konzertreisen funkte es zwischen ihm und seiner späteren Frau Andrea, die übrigens noch heute bei Kantor Oppelt singt. „Ich unterrichtete Kirchenmusiker, hatte aber nie die Praxis in einer Gemeinde erlebt. Deshalb kündigte ich nach Ende des Sommersemesters 1990 in Spandau und machte mich auf die Suche nach einer Gemeinde. Die Markus-Gemeinde suchte zum Januar 1991 eine Nachfolge für den scheidenden Kantor, und ich bewarb mich. Es war zwar nur eine B-Stelle, aber ich wollte ja die Praxis erleben und sowieso nur drei bis fünf Jahre bleiben.“ Und wie kam es, dass daraus dann 33 Jahre wurden? „Naja, wir bekamen diese schöne Wohnung, 1991 wurde Johannes geboren, 1993 Alexander. Andrea, die ja Ärztin ist, arbeitete in einer Praxis in der Nähe. Aber vor allem hat mich der Beruf gehalten. Denn, abgesehen von festen Terminen, hatte ich einen sehr großen freien Gestaltungsraum. Die Zusammenarbeit mit den Pfarrern und Pfarrerinnen, den Vikarinnen und Vikaren war (bis auf wenige Ausnahmen) geprägt von einem respektvollen Miteinander, einer Offenheit für neue Gedanken. Ich konnte Konzerte und deren Inhalte eigenständig planen, und auch bei größeren Konzerten mit Orchester war die Durchführung nie in Frage gestellt.“

Vorbereitung für Konzerte waren unter anderem die Chorreisen, bei denen von Freitag bis Sonntag intensiv geprobt wurde. Diese Tage waren für uns alle, besonders für den Kantor, sehr anstrengend, doch das intensive Zusammensein förderte auch den Zusammenhalt und das gute Miteinander im Chor. Das zeigte sich besonders nach der langen Abstinenz in der Coronazeit. Als die Proben wieder begannen, waren fast alle Chormitglieder wieder dabei. Wie hat Friedemann Gottschick die Coronazeit erlebt? „Als nichts mehr stattfinden durfte, suchten wir in der Gemeinde nach neuen Möglichkeiten. So entstanden die

Online-Gottesdienste, teilweise als Video, teilweise als Audio. Selber singen und mich begleiten, das war für mich neu, es erforderte viel Konzentration. Johannes, der ja inzwischen Tonmeister ist, machte die Aufnahmen. Als die Gottesdienste dann wieder stattfinden durften, allerdings nur mit Maske und ohne Singen, sang ich die Liturgie und alle Lieder allein.“

„Du hattest ja in Deinem Berufsleben kein Wochenende, keinen Feiertag frei, was wirst Du denn mit so viel Freizeit anfangen?“ frage ich. „Seit 25 Jahren, seit mein Stellenumfang um 25 Prozent gekürzt wurde, arbeite ich in einer Tischlerei. Das macht mir sehr viel Freude, ich werde immer wieder gefragt, ob ich etwas bauen kann. Das werde ich sicherlich weiter machen. Und dann mal sehen, was noch Neues dazukommt. Da ich hier im Gemeindehaus wohne, habe ich schon oft gewisse ‚Hausmeistertätigkeiten‘, wie abschließen, Licht ausmachen ausgeübt, das wird möglicherweise auch bleiben.“

Mit so großen Konzerten wie „Die Schöpfung“ von Haydn, Weihnachtsoratorium und Johannespassion von Bach, Requiem von Mozart, um nur einige zu nennen, hat Friedemann Gottschick uns allen viel Freude bereitet. Seine Geschwister, Ulrike, Jörg und Sebastian waren oft als Solisten dabei. Dazu kamen Auftritte der Kantorei beim Brandenburger Dorfkirchensommer und Adventskonzerte, bei denen Friedemann seine Vorliebe für a-capella-Chormusik ausleben konnte. Wir schauen auf eine reiche musikalische Zeit zurück, danken Friedemann Gottschick für alles, was er in diesen 33 Jahren geleistet hat und wünschen ihm Gottes Segen für sich und seine Familie.

Johanna Hoffmann

Aus Gründen des Datenschutzes ist dieses Bild in der Online-Version der MARKUS nicht zu sehen. Wir bitten um Ihr Verständnis & laden Sie ein, eine gedruckte Fassung zur Hand zu nehmen.

Foto: privat

Bericht aus dem Gemeindegemeinderat

In den letzten beiden Sitzungen des Gemeindegemeinderats (GKR) haben uns viele Bau-Themen beschäftigt. Gebäude sind ein großer Schatz unserer Kirche – aber sie wollen gepflegt und, wenn nötig, saniert sein. Die Baukosten sind in den letzten Jahren enorm gestiegen, die Bauzuweisungen – also der Anteil Ihrer Kirchensteuer, der für die Unterhaltung der Gebäude zur Verfügung steht – aber sinken. Das Dilemma ist erkennbar. Wir werden daher unsere Bauvorhaben sorgfältig planen und Schritt für Schritt umsetzen. Dabei versuchen wir, soweit möglich, weitere Finanzierungsquellen zu erschließen. In unseren Planungen werden wir durch das Architektur-Büro subsolar* hervorragend beraten. Drei anstehende Projekte will ich Ihnen kurz vorstellen.

1) Der GKR hat beschlossen, das Projekt „Regenwasserzisterne an der Markus-Kirche“ umgehend umzusetzen. Damit geht nun eine lange Phase der Überlegungen und Planungen endlich in die Realisierung. Wir sind erleichtert! Es gab viele kleine und größere Fragen zu klären, und wir haben viel gelernt. Worum es dabei geht? Bisher wird zur Bewässerung der Pflanzen auf dem Markus-Platz noch Trinkwasser genutzt. Dabei wissen wir alle, dass wir mit der kostbaren Ressource Wasser schonend umgehen müssen. So wollen wir eine oberirdische Zisterne an der Markus-Kirche aufstellen, in der das Regenwasser aufgefangen und gespeichert wird. Über eine Leitung wird das Wasser zu einer Abnahmestelle an der Mauer zum Markus-Platz hin geleitet, damit man es dort leicht abnehmen kann. Eine echte Win-Win-Situation: Das Regenwasser verschwindet nicht mehr ungenutzt im Abwasser und zum Gärtnern muss nicht mehr so viel Trinkwasser genutzt werden. Das ist gut für die Umwelt und für den

Geldbeutel. Die Initiative „Klimafreundliches Stadtpark-Viertel“ hat sich sehr für die Idee eingesetzt und große Geduld bewiesen. Wir freuen uns, dass es nun losgeht!

2) Nach dem Auszug der Demenz-WG aus dem Seitenflügel des Gemeindehauses wurde die Wohnung als neue Pfarrdienstwohnung gewidmet. Sie muss nun grundlegend saniert werden, und die Haustechnik muss erneuert werden. Ebenso die Treppenhäuser zu den Wohnungen, die längst ihre beste Zeit gesehen haben. Diese Bauvorhaben sollen in den nächsten Monaten beginnen.

3) Die Verschmutzungen in der Markus-Kirche machen uns ebenfalls Sorgen. Bei der umfangreichen Sanierung der Kirche vor etwas über zehn Jahren waren die Wände schön weiß; jetzt sind sie grau und stellenweise schwarz. Die Orgel leidet erheblich unter der Verdreckung. Wir wissen noch nicht, was zu dieser Verschmutzung führt. Derzeit wird ein Gutachten erstellt, das die Art und Ursache der Verrußung klären soll. Das wird die Grundlage sein für die Arbeiten, die wir für das nächste Jahr planen. Und der Kirchhof müsste ebenfalls bedacht werden: Die Beleuchtung ist im Winter völlig unzureichend, der Boden zunehmend uneben. Sie sehen – es ist viel zu tun!

Daneben freuen wir uns immer wieder, dass Menschen Mitglieder unserer Markus-Gemeinde werden wollen – Anträge auf Wiederaufnahme oder Umgemeindung beschließen wir mit besonderer Freude. Wir wollen, dass sich Menschen in unserer Markus-Gemeinde wohl fühlen. Und das bestimmt auch die Arbeit im GKR.

Uta Scholian

Unsere neue Superintendentin: Christa Olearius



Ich freue mich auf Menschen und Begegnungen, auf Gottesdienste, Kirchenmusik und alles das, was Kirche und Diakonie im Kirchenkreis Steglitz ausmacht.

Ab 1. April bin ich Ihre neue Superintendentin. Ich bringe Erfahrung und einen frischen Blick von außen mit. Aufgewachsen mit zwei Geschwistern in Pfarrhäusern auf Norderney, Bad Pyrmont und Leer, habe ich an nach einem sozialen Jahr in Brasilien Theologie und Ethnologie in Münster, Marburg, Salvador de Bahia und Göttingen studiert. In Hildesheim habe ich mein Vikariat gemacht und in Nordhorn war ich 14 Jahre Pfarrerin in einem Team-Pfarramt, davon neun Jahre mit einer halben Stelle Studienleiterin in der ökumenischen Bildungs-, Begegnungs- und Besinnungsstätte Kloster Frenswegen. Seit 6 Jahren bin ich Superintendentin im Kirchenkreis Emden-Leer, einem Kirchenkreis mit 24 Gemeinden zwischen Borkum und Leer und zahlreichen Einrichtungen und einem großen Kindertagesstätten-Verband. Von Ostfriesland zieht es mich nun in die Hauptstadt Berlin, der ich auch familiär verbunden bin. Meine beide Söhne Moritz (23) und Jonas (21) studieren in Tübingen und Münster. Ich kenne Berlin gut und

freue mich nun als Superintendentin dort zu arbeiten und zu leben. Ich rudere und wandere gerne, besuche gerne Museen und Kulturveranstaltungen und vor allem habe ich große Lust mit Ihnen Kirche in Steglitz, Lankwitz und Lichterfelde zu gestalten und notwendige Veränderungen zu begleiten. Auch wenn Ihnen als Gemeindeglieder vermutlich eine Superintendentin immer „so weit weg“ erscheint, freue ich mich über Einladungen aus den Gemeinden zu Gottesdiensten, Vorträgen, Gesprächen und Austausch. Mein Dienstsitz ist das Paulus-Zentrum, wohnen werde ich in der Treitschkestraße neben der Patmos-Kirche. Auf ein gesegnetes und gutes Miteinander!

Christa Olearius

Am Sonntag, dem 14. April 2024 um 14 Uhr in der Dreifaltigkeitskirche Lankwitz wird Christa Olearius im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes von Generalsuperintendentin Ulrike Trautwein in ihren Dienst als Superintendentin des Evangelischen Kirchenkreises Steglitz eingeführt.

Nachruf auf Friedrich Gülzow

Die Evangelische Markus-Kirchengemeinde und der Kirchenkreis Steglitz trauern um ihren langjährigen Pfarrer und Superintendenten Friedrich Gülzow (geboren am 29.10.1944 in Danzig, gestorben am 4.2.2024 in Berlin). Friedrich Gülzow begann in Berlin seinen Dienst als Pfarrer in der Erlösergemeinde. Seine Heimat fand er von 1977 an im Kirchenkreis Steglitz und in der Markusgemeinde. Er hatte den Willen zum Gestalten und gewann mit seiner

manchmal auch unkonventionellen Art viele Menschen, die mit ihm an einem Strang zogen. In einer Zeit des gesellschaftlichen Wandels brachte er als Gemeindepfarrer eine lebendige Jugendarbeit in Gang. Die biblische Botschaft war für ihn Richtschnur für die Wahrnehmung sozialer und politischer Verantwortung. An der Gründung einer der ersten Diakoniestationen Berlins und später des Diakonischen Werkes Steglitz war er maßgeblich mitbeteiligt.

Superintendent wurde er im Jahr der deutschen Einheit. Vorausschauend sorgte er für ein stabiles Fundament des Kirchenkreises und gestaltete das Zusammenwachsen der Kirche in Ost und West aktiv mit. Nach seiner Pensionierung war er mit seiner kräftigen und schönen Stimme in der Kantorei der Markuskirche präsent. An der Vorbereitung der Aufführung der Bachkantate „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“ wirkte er bis zuletzt mit.

Wir trauern um einen geschätzten Seelsorger und Kollegen. Seine Treue und Zuwendung, seine Hilfsbereitschaft und Fairness sowie sein beherzter Glaube an Gottes gutes Geleit werden in Erinnerung bleiben.

Pfarrer i.R. Wolfram Bürger

Neu im Team: Gila Becker

Mein Name ist Gila Becker, ich bin 26 Jahre alt und bin seit Februar für die Arbeit mit Kindern in unserem Pfarrsprengel Steglitz-Nord angestellt. Im vergangenen Sommer habe ich mein Masterstudium der Evangelischen Religionspädagogik abgeschlossen und freue mich, wieder im Kirchenkreis tätig zu sein.

Nachdem ich 2013 in der Markusgemeinde konfirmiert wurde, begleitete ich als Teamerin den Konfirmationsunterricht, Jugend- und Sommerfahrten sowie verschiedenste regionale Projekte. Während meines Studiums war ich unter anderem als Studentische Hilfskraft an der Evangelischen Hochschule Berlin angestellt, stellte aber schnell fest, dass es mich zurück in die gemeindepädagogische Arbeit zieht.

2019 habe ich die Arbeit mit Kindern in der Matthäusgemeinde übernommen, wöchentlich zwei Kindergruppen geleitet und darüber hinaus in einem Team die monatliche Familienkirche gestaltet. Außerdem gehörten die Kinderbibeltage in der gemeindeeigenen Kindertagesstätte, die Durchführung des Krippenspiels in der Weihnachtszeit und verschiedene weitere Aufgaben wie die Teilnahme am Kinder- und Jugend-Konvent zu meinem Tätigkeitsbereich.

Ich freue mich, meine eigenen Ideen und Vorschläge in der Region wieder einzubringen, um kreative und explo-



Foto: Klaus Böse

orative Angebote für Kinder und Familien zu ermöglichen. Gemeinde ist für mich ein Ort, an dem Menschen miteinander ins Gespräch kommen, Gemeinschaft gelebt wird, Raum für Glaubens- und Lebensfragen geschaffen sowie Orientierung im christlichen Glauben geboten wird und Menschen bedingungslos einen Platz finden können. So durfte ich selbst Gemeinde erleben und möchte dies auch für andere erfahrbar machen. Ich freue mich auf ein Kennenlernen!

Gila Becker
becker@markus-gemeinde.de

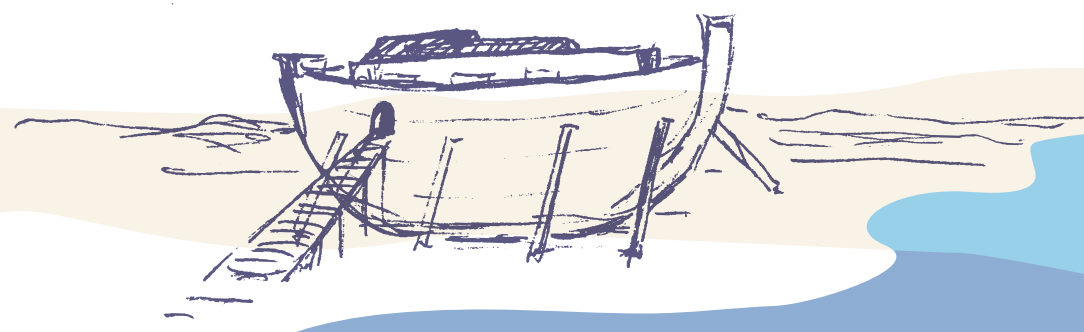
Gila Becker wird im Familiengottesdienst am Pfingstsonntag, 19. Mai, 11 Uhr in der Markus-Kirche in ihren Dienst eingeführt. Im Anschluss gibt es die Gelegenheit für Begegnung und Gespräch.

Markus-Kita lernt

Wir bilden uns ständig weiter! Wir Erzieher*innen der Markus-Kita hatten Mitte März unsere jährliche Teamfortbildung. Auf ging's nach Alt-Wittenau ins Hermann-Ehlers-Haus. Für viele von uns war der Weg nach Wittenau fast wie eine Kitareise. Unser Thema war die Auseinandersetzung mit diskriminierungssensiblen Beschwerdeverfahren für Kinder. Die tolle Organisation, der schöne Ort mit dem weitläufigen Garten und das herrliche Wetter sorgten für eine gelöste Stimmung vom ersten Moment an. Es fiel dem Team leicht, in Kleingruppen die verschiedenen Aspekte des Themas zu erörtern und über

Herangehensweisen zu diskutieren. Den letzten der drei Tage verbrachten wir dann wieder in den vertrauten Räumen der Kita, um hier in die erste Phase der konkreten Planung einzutreten. Wir werden in den nächsten Wochen gemeinsam mit den Kindern überlegen, wie solche Beschwerdeverfahren umgesetzt werden können und was die Kinder dazu benötigen. Es war eine arbeitsintensive und inspirierende Fortbildung, die nicht zuletzt in ein schönes Rahmenprogramm eingebettet war. So besuchten wir z.B. zum Abschluss des zweiten Tages die kleine Dorfkirche Alt-Wittenau. **Sabine Koß & Team**

„Es ist noch Platz in der Arche ...“ Rückblick aufs Kindermusical



Aus Gründen des Datenschutzes ist dieses Bild in der Online-Version der MARKUS nicht zu sehen. Wir bitten um Ihr Verständnis & laden Sie ein, eine gedruckte Fassung zur Hand zu nehmen.

Aus Gründen des Datenschutzes ist dieses Bild in der Online-Version der MARKUS nicht zu sehen. Wir bitten um Ihr Verständnis & laden Sie ein, eine gedruckte Fassung zur Hand zu nehmen.

Fotos: privat

Er baute seine Arche auf dem trockenen Land und brauchte nicht für Spott zu sorgen. Noah und seine Familie, dargestellt von Grundschulkindern, hämmerten auf Brettern und Leisten. Dazu gesellten sich natürlich auch die Tiere. Mäuse waren neugierig, die Elefanten passten zum Glück auch noch in die Arche. Die Äffchen und ein Löwe wollten auch mit. Tauben und ein Rabe „flogen“ durch das Publikum. Und Bäume erzählten und sangen am Rand der Bühne von der Geschichte der Arche. Es wurde Theater gespielt, getanzt, mit dem Körper das Unwetter hörbar gemacht, im Chor und Soli gesungen. Begleitet wurden die Kinder von einem kleinen Ensemble (Klavier, Trommel, Querflöten, Saxophon, Violine) unter der musikalischen Leitung von Jin Woogt. Einstudiert wurde das Musical in einer Woche Winterferien, mit Begeisterung und fröhlichen Gesichtern, guter Beleuchtung und Tontechnik.

Alle wurden satt, dank des Küchenteams sowie der vielfältigen üppigen Essensspenden der Eltern. Begleitet vom Musicalteam erlebten 25 Kinder aus der Region Steglitz-Nord und darüber hinaus eine erfüllende und sinngebende Ferienwoche. So manches Lied wird von ihnen auch weiterhin gesungen, denn der Ohrwurm war auch mit dabei. In den nächsten Winterferien gibt es wieder ein Kindermusical. Bis dahin ist noch viel Platz für Ideen und Kreativität. Wir – das Musicalteam – freuen uns über engagierte Unterstützung. Wer Lust und Zeit hat beim Theater, Bühnenbild, beim Materialtransport sowie der Requisitenherstellung mitzuwirken und die Grundschul-kinder in den Ferien begleiten möchte, kann sich gerne bei mir melden!

Silvia Schnoor
kinder@gemeinde-suedende.de

Teamerin oder Teamer werden: So geht's!

#supertollesteam

Ein Herzstück der Jugendarbeit in unserem Pfarrsprengel Steglitz-Nord ist die Arbeit mit den vielen begeisterten ehrenamtlichen Teamerinnen & Teamern. Viele haben ihren Weg über die eigene Konfirmandenzeit genommen. Aber als Teamerin oder Teamer wird man nicht geboren, sondern erst durch Erfahrungen in der Konfi-Zeit. Deshalb treffen wir uns drei bis vier Mal im Jahr, um gemeinsam Zeit zu verbringen, Spaß zu haben, uns auszutauschen, Feedback zu geben und uns weiterzubilden. Wir sind stolz auf unsere tollen Teams im Sprengel und sehr dankbar, denn ohne diese großartigen Jugendlichen, wäre die Konfirmandenzeit weniger lebendig und vielfältig.

Aus Gründen des Datenschutzes ist dieses Bild in der Online-Version der MARKUS nicht zu sehen. Wir bitten um Ihr Verständnis & laden Sie ein, eine gedruckte Fassung zur Hand zu nehmen.

Aus Gründen des Datenschutzes ist dieses Bild in der Online-Version der MARKUS nicht zu sehen. Wir bitten um Ihr Verständnis & laden Sie ein, eine gedruckte Fassung zur Hand zu nehmen.

Du möchtest gern mitmachen? #pfingstfahrt

Nach den Konfirmationen im Mai, werden wir am Pfingstweekenende, vom 17. bis 21. Mai, nach Storkow fahren und dort ein Wochenende am See verbringen. Das Teamer*innen-Wochenende soll dir einen ersten Einblick in deine Rolle als Teamerin oder Teamer vermitteln und dich für die Konfirmanden- und Jugendarbeit fit machen. Zusammen mit anderen Jugendlichen aus Steglitz-Nord wirst du eine schöne und intensive Zeit erleben. Themen: Wer bin ich? Was sind meine Stärken und meine Grenzen? Was ist meine Rolle als Teamer*in? Wie funktionieren Konfi-Gruppen? Wie leite ich ein Spiel an? u.v.m. Wenn du mitkommen möchtest, melde dich gern bei mir. Wir freuen uns auf dich!

Henry Sprenger
Diakon & Jugendmitarbeiter
sprenger@markus-gemeinde.de
mobil: 01523 1407901

Gemeinsam Wandern

Auf unseren „Wandertagen 2024“ der Region Steglitz-Nord gibt es in diesem Jahr die Möglichkeit, einige „kulinarische Besonderheiten“ kennenzulernen. Es gibt eine Vielzahl von Hofläden in der Region rund um Berlin, mit einem breiten Angebot selbsterzeugter Produkte. Einige davon wollen wir erkunden. Und natürlich können wir uns ebenso wieder bezaubern lassen von der Schönheit der Natur, die das Umland von Berlin auch zu bieten hat. Ich freue mich auf die gemeinsamen Wanderungen mit Ihnen und Euch! Die erste Wanderung am 6. April führt von Paulinenaue nach Kuhhorst (insgesamt ca. 22 km Länge). Treffpunkt: 9.49 Uhr Bahnhof Paulinenaue

Fahrtmöglichkeit von Bhf. Rathaus Steglitz: U9 Richtung Osloer Str. (ab: 8.01 Uhr) bis Bhf. Zoologischer Garten (an: 8.12 Uhr) – Umstieg in RE8 in Richtung Wittenberge (ab: 8.26 Uhr) bis Bhf. Paulinenaue (an 9.08 Uhr). Bitte sorgen Sie für angemessene Wanderkleidung sowie für ausreichend Proviant und Wasser. Aktuelle Informationen erhalten Sie unter der Rufnummer 0170 41 01 236. Achtung: Die Umsteigezeiten können knapp bemessen sein! Es empfiehlt sich, ggf. früher vom Bhf. Rathaus Steglitz zu starten. Über die weiteren „Wandertage“ können Sie sich auf den ausliegenden Flyern informieren. Oder Sie rufen mich an!
Diakon Heiko Reschke

Improvisationen mit Sprache, Stimme und Instrument

Jeweils mittwochs von 19–21 Uhr | 3., 10. & 17. April

Wir laden Sie ganz herzlich ein, bei unseren Sprech-Stimm-Klangimprovisationen in der Markus-Kirche mitzumachen. Wir treffen uns dort schon ein ganzes Weilchen und bieten nun ein paar Schnuppertermine für Neugierige an. Menschen aus allen Himmelsrichtungen sind willkommen, mit und ohne Beeinträchtigung, mit und ohne Vorerfahrung beim Improvisieren. Es wird eine inklusive kleine Gruppe entstehen können, in der Fantasie und Spontaneität wachsen werden und die Freude an einem spielerischen Selbstaussdruck Raum bekommt. Dazu werden wir die Prinzipien der Improvisation nutzen, ungeplant und mutig den Ton im Kirchenraum, den Hall und das Echo nutzen, frei mit unserer Stimme und ggf. mit einem Instrument (ungebunden, ohne Noten) experimentieren. Es werden Gedichte und Fantasiege-

schichten aus dem Stand entstehen, Sinn und Unsinn werden sich mischen, von Geräuschen und Rhythmen begleitet. Es wird darum gehen, die Vielfalt des Selbstaussdrucks zu entdecken und ermahnende Hinweise („Du kannst nicht singen!“, „Erst überlegen, dann reden!“) über Bord zu werfen.

Wir, das sind Martina und ich: Martina ist Sozialpädagogin und Sängerin, ich bin Psychotherapeut und Saxophonist. Wir blicken auf eine langjährige Erfahrung im Bereich Improvisation, Theater und Arbeit in inklusiven sozialen Projekten zurück. Zum Hineinschnuppern in unsere Improvisationsarbeit können Sie an den oben genannten Terminen vorbeischaun. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Anmeldung erbeten bei W. Wendlandt: 0160 970 930 95.

Martina Mührmann & Wolfgang Wendlandt

Neues aus dem Stadtteil-Zentrum

Familiensprechstunde des FlexiTeams

Das Familienberatungsteam berät, informiert & vermittelt – unkompliziert & kostenlos!

Di, 16. & 30. April, 14. & 28. Mai, 14.30 – 16.30 Uhr

Ort: Treffpunkt Markus |

Ansprechperson: Katharina Zimmermanns

Mediensprechstunde

Unterstützung & Beratung bei individuellen Fragen rund um das Handy, Smartphone oder bei PC- Problemen (Windows) Mi, 17. & 24. April, 8. Mai, 10 – 11.30 Uhr

Ort: Treffpunkt Markus | Anmeldung unter:

0303 7947 0632, stadtteilzentrum@dwstz.de

Kiezfrühstück

Wir starten mit einem gemeinsamen Frühstück & netten Gesprächen in den Tag – jeder bringt etwas zu essen mit. Brot & Getränke sind vorhanden!

Fr, 19. April, 10 – 11.30 Uhr | Ort: Treffpunkt Markus

Seminar „Sterben gestalten“

In diesem vierstündigen Seminar geht es darum, in kleiner Runde die konkreten Situationen einer Sterbebegleitung zu Hause besprechen.

Zielgruppe sind Angehörige & interessierte Menschen.

Wie können wir uns auf das Sterben vorbereiten?

Wie können wir sterbende Angehörige begleiten?

Und was machen wir, wenn der Tod eingetreten ist?

Referentinnen sind Karin Höhmann & Anne Aslan, zwei Krankenschwestern, die langjährige Erfahrung aus dem Hospiz mitbringen und gerne mit Interessierten teilen. Wir möchten Menschen Mut machen, die Begleitung von nahen Angehörigen in der Sterbesituation zu wagen.

Mi, 24. April, 15 – 19 Uhr | Ort: Gemeindehaus, 1. Etage

Familienfrühstück

mit Begegnung und Austausch für Familien mit Babys und kleinen Kindern Do, 25. April, 9.30 – 11.30 Uhr |

Ort: Kinderspielraum (Gemeindehaus, 1. Etage)

Ehrenamts-Stammtisch der Freiwilligen-Agentur Steglitz-Zehlendorf

Der Stammtisch Ehrenamt Steglitz Zehlendorf ist ein offenes Treffen von Engagierten, Interessierten & Ehrenamtlichen, die sich über ihr Engagement im Bezirk austauschen wollen. Wenn Sie also Lust haben, gemeinsam mit anderen ehrenamtlich engagierten Menschen einen Raum zu gestalten oder neugierig sind, wer sich eigentlich noch im Bezirk engagiert: Dann kommen Sie zum Stammtisch Ehrenamt Steglitz-Zehlendorf!

Do, 2. Mai, 18 – 20 Uhr | Ort: Gemeindehaus, EG

Stadtspaziergang im Kiez

„Nachbarschaftliche Beteiligung rund um die Albrechtstraße“ Parks, Plätze & öffentliche Räume können aktiv durch die Anwohner:innenschaft geformt werden. Wir besuchen Orte im Stadtpark Steglitz, der Albrechtstraße & am Markusplatz, an denen Menschen bereits Natur & Umgebung mitgestalten. Sehen Sie Ihre Nachbarschaft mit anderen Augen & lernen Sie bürgerschaftliche Initiativen kennen! Der Ausklang findet auf dem Markt LebensMittelPunkt auf dem Kirchplatz statt.

Fr, 17. Mai, 12 – 14 Uhr | Treffpunkt: vor dem Markus-Gemeindehaus | Anmeldung: stadtteilzentrum@dwstz.de oder 030 794 70 632

Nachbarschaftspicknick im Rahmen der Woche der Nachbarschaft

Herzliche Einladung zum gemeinsamen Picknick mit einem bunten Programm für Klein & Groß Mo, 27. Mai, 15 – 17 Uhr

Herzliche Einladung zur feierlichen Einweihung des Stadtteilzentrums im Markus-Gemeindehaus

Mittwoch, 29. Mai, 13:30–17:00 Uhr

Neben einem bunten Rahmenprogramm mit internationaler Musik, Tanz und Kinderprogramm erwarten Sie Informationen zur Stadtteilarbeit und zum Freiwilligen Engagement für den Kiez. Die offizielle Eröffnung beginnt um 14 Uhr mit anschließendem Sektempfang und kleinem Imbiss.

LebensMittelPunkt

1. & 3. Freitag im Monat, 14–18 Uhr, ab 17. Mai | Markus-Kirchhof

Im Mai ist es endlich wieder so weit: Der LebensMittelPunkt, der kleine, aber feine ökologische Wochenmarkt unter der Kastanie, startet wieder jeden 1. und 3. Freitag im Monat. Organisiert wird er von den „Marktfrauen“ des Vereins „Klimafreundliches Stadtparkviertel in Steglitz“, der inzwischen mit dem BUND kooperiert und deren Arbeit mit Senatsmitteln gefördert wird. Das neue, gemeinsame Projekt heißt „NUSS“ (Nachbarschaft und Umwelt schützen und schützen). Wir sind gespannt, mit welchen neuen Ideen das Leben in unserem Kiez noch lebendiger, klimafreundlicher und lebenswerter gestaltet wird! Fahrradreparaturwerkstatt und Kleidertausch soll es geben.

Herzliche Einladung zur Auftaktveranstaltung des NUSS-Projekts – ebenfalls am 17. Mai beim ersten LebensMittelPunkt in diesem Jahr vor der Markus-Kirche unter der Kastanie.

Wer mag, liest bis dahin einen brandneuen Artikel in der Morgenpost: www.morgenpost.de/bezirke/steglitz-zehlendorf/article241813382/Wie-Anwohner-fuer-ein-gutes-Klima-im-Kiez-sorgen.html oder surft auf der Internetseite des Vereins „Klimafreundliches Stadtparkviertel“: www.stadtparkviertel.berlin

Elke Lübbecke-Bauer

Workshop „Du bist schön!“

Fr, 31. Mai, 18 – 21 Uhr

Fr, 28. Juni, 18.30 – 21.30 Uhr

30. August (Shootingtag)

Du bist schön, ganz wunderschön, meine Freundin, und kein Makel ist an dir ... (Hohelied der Liebe)

In einem Sommerworkshop denken wir gemeinsam über Schönheit nach. Bin ich schön? Was sehe ich, wenn ich in den Spiegel blicke? Und wie sehe ich das? Dabei wird es um die eigene Schönheit und die der anderen gehen, aber auch um die, die wir uns ersehnt haben, und die, die wir verloren haben. Wir gucken dazu in das Buch der Bücher, stellen Fragen und finden vielleicht Antworten. Wir werden begleitet von Anke Scheibe, selbstständige Fotografin, die seit vielen Jahren schon Menschen mit ihrer Kamera porträtiert – bei Hochzeiten, Geburten, Familienzeiten, im Leben. Sie sagt: „Frauen zu zeigen, wie schön sie sind, wie einzigartig jede Einzelne ist, das ist mir wichtig. Oft sind wir Mutter, arbeiten, sind Freundin, Köchin, Krankenschwester und so vieles mehr – aber wir sind auch immer Frau. Und so oft vergessen wir das.“ Am Ende des Workshops sollen von jeder Teilnehmerin drei Bilder entstehen: Drei Bilder, die genau das einfangen, was schön ist.

„Mit meiner Kamera will ich dich als Frau zeigen. In deiner Einzigartigkeit, Schönheit, Weiblichkeit.“ Als kleinen Einblick hat Anke Scheibe eine Galerie erstellt, in der sie ihre Bilder zeigt (siehe die www-Links unten).

Der Workshop findet an drei Tagen statt. Es ist ein geschlossener Workshop, die Termine können also nur zusammen wahrgenommen werden. Er richtet sich an Frauen im Alter von 18 bis 99 Jahre. Wir freuen uns über Frauen mit verschiedensten Beweggründen, Motivationen, Erfahrungen und Einstellungen. Für die Begleitung durch Anke Scheibe und die drei entstehenden Bilder wünschen wir uns 150 Euro Unkostenbeitrag.

Carolin Marie Göpfert

<https://www.picdrop.com/ankescheibe/p7XdMHxcLY?client=www.ankescheibe.de>



Foto: Anke Scheibe

Auf der Suche nach Frieden

Kinderreise nach Kirchmöser an der Havel

Für Kids von 8 bis 12 Jahren

Montag bis Freitag | 19.–23. August

Alle Kinder auf der Welt brauchen Frieden, um gesund und glücklich aufzuwachsen. Doch wie findet man eigentlich Frieden? Wie kann ich Freundschaft mit anderen schließen? Ob wir den Frieden vielleicht sogar in unseren Herzen entdecken können? Wir finden es gemeinsam heraus bei Spielen, Liedern, Schatzsuche und kreativen Aktionen! Natürlich lernst du auch neue Freunde und Freundinnen kennen.

Wir reisen mit der Bahn und übernachten in der Familienferienstätte St. Ursula, Gränertstraße 27, 14774 Brandenburg an der Havel/Kirchmöser. Die Kosten für Übernachtung, Vollverpflegung, An- und Abreise betragen 170 € (150 € für Geschwister).

Wenn deine Eltern Schwierigkeiten haben, den vollen Teilnahmebeitrag zu bezahlen, können sie sich bei uns melden. Wir können gern eine Kostenreduzierung verabreden. Alle Mitreisenden sind mit ihren Eltern eingeladen zu ei-

nem Vorbereitungstreffen am Montag, dem 8. Juli, um 16 Uhr (Ort wird noch bekannt gegeben).

Wenn du Lust hast mitzufahren, dann melde dich bis zum 17. Mai über den Anmeldelink an:

www.kirchenkreis-steglitz.de/kinderreise

Wir freuen uns auf dich!

Silvia, Jasper, Marlene, Sabine, Nina & Gila

Weitere Infos:

Evangelischer Kirchenkreis Steglitz

Büro Arbeit mit Kindern

Stefanie Elfendahl

Telefon 030 83 90 92 260

elfendahl@kirchenkreis-steglitz.de,

Hindenburgdamm 101 B, 12203 Berlin

www.kirchenkreis-steglitz.de

Wir kümmern uns!

Tag der offenen Tür im Oberlin-Seminar

Ein funktionierendes Miteinander ist das A und O. Damit dies gelingt, sind auf einer professionellen und gesellschaftlichen Ebene sozialpädagogische Fachkräfte wichtig. Der Bedarf ist immens. Das Oberlin bildet in diesem Bereich aus. Haben Sie Interesse an der Ausbildung in einem der schönsten und wichtigsten Tätigkeitsfelder der Welt? Dann kommen Sie zu uns. Am Samstag, dem 18. Mai, von 10 bis 14 Uhr findet am Oberlin-Seminar im Tietzenweg 130, 12203 Berlin unser Tag der offenen Tür statt. Wir freuen uns auf Sie!

Jan Olschewski (Schulleiter)



Foto: Oberlin

8. Mai – Tag der Befreiung

Gedenkfeier an der „Säule der Gefangenen“

Die Initiative KZ-Außenlager Lichterfelde e.V. lädt am Mittwoch, dem 8. Mai 2024 ab 11:30 Uhr zur Gedenkfeier an der „Säule der Gefangenen“ ein (Wismarer Str. 26–36, 12207 Berlin). Bezirksbürgermeisterin Maren Schellenberg wird bei der Veranstaltung sprechen, ein Grußwort des Kultursenators Chialo ist angefragt. Darüber hinaus wird wieder ein:e Schüler:in aus Steglitz oder Zehlendorf die Feier durch einen Redebeitrag bereichern.

In besonderer Weise soll dieses Jahr an Justus Erhard erinnert werden. Er gehört zu den Häftlingen des Außenlagers Lichterfelde, die bei einem Bombenangriff ums Leben kamen. Bei diesen Angriffen hatten die Häftlinge keinerlei Möglichkeit, Schutz zu finden. Einige bezahlten dies mit ihrem Leben – ihre Namen werden bei der Gedenkfeier verlesen. Nachdem eine Reihe von Familienmitgliedern von Justus Erhard extra für die Feier im vergangenen Jahr angereist waren, soll sein Schicksal und sein Gedenken in diesem Jahr einen besonderen Fokus erhalten.

Im Anschluss an die Feier an der Säule ab ca. 13 Uhr gibt es im Gemeindehaus der Ev. Kirchengemeinde Petrus-Giesensdorf (Ostpreußendamm 64, 12207 Berlin) die Möglichkeit, sich bei einem kleinen Imbiss oder einer Tasse Kaffee über die Arbeit des Vereins zu informieren und auszutauschen.

Die „Säule der Gefangenen“ erinnert an das KZ-Außenlager Lichterfelde, das sich von 1942 bis 1945 dort befand. Häftlinge des KZ Sachsenhausen wurden in das Berliner Lager überstellt, um im Auftrag der SS Zwangsarbeit zu leisten. Seit 2001 erinnert der Verein „Initiative KZ-Außenlager Lichterfelde e.V.“ an die Existenz des Lagers, forscht zu seiner Geschichte und seiner Insassen und engagiert sich in der Erinnerungskultur zum Gedenken an die Zeit des Nationalsozialismus in unserem Bezirk.

Annette Pohlke



Foto: Reinier Korvotrij



Lasset die Kindlein zu mir kommen Der Taufstein der Südender Kirche

Beim Betreten des Kirchraums der Kirche in Südde fällt das Taufbecken nicht gleich ins Auge. Weder ist es im Altarraum noch im Eingangsbereich (wie in den meisten anderen Kirchen) zu entdecken.

Links unter der Empore ist der Taufe dafür besonders Raum gegeben. Dort steht nicht nur ein Taufstein mit der Darstellung der Taufe Jesu durch Johannes den Täufer. Vielmehr verleiht der wellenförmige Fußboden um das Taufbecken und das bunt gestaltete Fenster darüber mit der Arche Noah und der großen Taube mit dem Ölzweig im Vordergrund dem Taufgeschehen eine exponierte Bedeutung im Kirchraum.

Bei einer Taufe wird dann die prunkvolle, von Kindern oft als Sonne bezeichnete, Taufschale aus der Zeit der Einweihung der Südender Kirche im Jahr 1913 ins Taufbecken gestellt. Sie zeigt die Aufschrift „Lasst die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht!“.

Diese Einladung Jesu beherzigen wir in unserer Gemeinde nicht nur durch die größte Kita im Kirchenkreis Steglitz. Auf die Kinder und die Arbeit mit Kindern und Familien legen wir auch sonst in unserer Gemeinde und Kirche schon lange ein besonderes Augenmerk.

Getauft werden an unserem Taufbecken bis heute gelegentlich natürlich auch Erwachsene, meist aber Kinder ganz unterschiedlichen Alters. Dabei werden Taufgäste und Gemeindeglieder eingeladen, das Taufwasser vor der Taufe mit bunten Bechern ins Taufbecken zu füllen. So manches Kind hat schon für Heiterkeit gesorgt, wenn es vor dem Eingießen erstmal einen kleinen Schluck Taufwasser aus dem Becher gekostet und für gut befunden hat.

Ja, Taufe tut gut, Gottes bedingungslose Zusage in der Taufe tut gut, sein Segen tut gut.

Pfarrerin Sabine Kuhnert



Fotos: Klaus Böse



Den Weg in der Wirklichkeit eines neuen Lebens gehen Der Taufstein in der Johanneskirche Lichterfelde

Man kommt nicht an ihm vorbei, am Muschelkalk-Taufstein der Johanneskirche. In der Mitte des Altarraumes, unverrückbar. Wenn ich als Gottesdienstbesucherin meinen Blick durch den Mittelgang zum Kreuz hin schweifen lasse, geht er unwillkürlich über den Taufstein zum Kreuz. Taufstein und Kreuz bilden eine Achse. Zufall? Auf verschwommenen schwarz-weiß Fotos kurz nach der Einweihung 1914 sieht man den Taufstein im Altarraum noch rechts angeordnet. Wie das Abendmahlsgeschirr wurde auch der Taufstein, die Taufkanne und die silberne Taufschale von Gemeindegliedern gestiftet. Die Taufkanne war ein Geschenk der politischen Gemeinde, während die Taufschale eine private Spende war. Sie trägt die Inschrift: Gewidmet von den Schwestern der Loge „Drei Lichter im Felde“. Ich wüsste zu gern, wer diese „Schwestern“ waren, was sie mit dem Sakrament der Taufe verbanden, dass sie mit ihrer Spende möglich machten. Als 1964/65 die

Gemeinde einen großen Umbau des Kirchsaals vornahm und sich von der wilhelminisch-anmutenden Inneneinrichtung trennte, da rückte der Taufstein in die Mitte des Altarraumes. Dort bildet er einen ruhenden Pol in der Hauptachse zum Altar. Der Blick des Gottesdienstbesuchers wandert über den Taufstein hin zum Kreuz auf dem Altar. Das ist kein Zufall, die Anordnung erinnert daran, dass wir mit der Taufe Anteil am Sterben und Auferstehen Christi haben, wie es Paulus im Römerbrief sagt.

Wir lesen eher selten die paulinischen Worte bei einer Taufe. Ein Kind im Arm haltend, die Freude über das zarte, neue Leben: An der typischen Taufe (Babytaufe) brechen sich die Worte von Paulus über die Taufe, mit der wir Anteil am Sterben und Auferstehen haben. Sie wirken hart, zur Situation nicht passend. Aber ich erinnere mich an einen Ostermorgen: Anna, dreifache Mutter und Ärztin, hatte gerade die Diagnose MS, Multiple Sklerose, erhalten. Die Taubheitsgefühle, das war nicht der Müdigkeit durch die Dienste und dem mausgrauen Februar geschuldet, nein, es waren Zeichen dieser fieses Nervenkrankheit, die, wenn sie voranschreitet, Lähmungen mit sich bringt.

Wie nun weitermachen? Die Arbeit aufgeben? Die Kräfte bündeln, um mit der Krankheit umzugehen und für die Familie da zu sein? Die Gedanken kreisen. Lähmung und Ohnmacht machen sich breit. Als Anna in die Osternacht geht, ist die Kirche dunkel und kalt; „Christus ist das Licht“ singen sie und reichen das Licht weiter; bei der Tauferinnerung hört sie die Worte von Paulus aus dem Römerbrief, hört, dass wir mit der Taufe auf den Tod Christi getauft sind, damit auch wir danach mit ihm Anteil an der Auferstehung haben, damit – wie es bei Paulus heißt – auch wir in der Wirklichkeit eines neuen Lebens unseren Weg gehen (Römer 6). Das ist es, denkt Anna, ich brauche die Wirklichkeit eines neuen Lebens. Schritt für Schritt zurückkommen ins Leben, die Lähmung überwinden, ein Leben mit der Krankheit finden. Der Taufstein in der Johanneskirche erinnert daran, dass wir mit der Taufe immer wieder die Wirklichkeit eines neuen, auferstandenen Lebens eröffnen können.

Pfarrerin Ulrike Klehmet



So bunt wie das Leben
www.himmelsleiter.berlin



Himmelsleiter

Bestattungen mit Herz | Dipl.-Psych. Bernd Tonat & Team
Unter den Eichen 84 d | 12205 Berlin | Telefon: 030 390 399 88

... eine würdevolle Bestattung muss nicht teuer sein



NOWACZYK BESTATTUNGEN

12167 Berlin
Albrechtstraße 56
Ecke Siemensstraße

Tag und Nacht ☎ **796 40 88**



Niemand kennt Sie besser als Sie sich selbst.
Bestattungsvorsorge – Gewissheit schafft Entlastung für Ihre Lieben.

Tel. 030-791 22 00
www.treupl-bestattungen.de
Steglitzer Damm 17 | 12169 Berlin



Treupl & Co.
Bestattungen
Wir gestalten Abschiede.



Bestattungshaus Friedrich
Seit über 50 Jahren schätzen unsere Kunden unsere Zuverlässigkeit, unsere sachkundige, persönliche Beratung und das vernünftige Preis-Leistungsverhältnis.

12169 Berlin-Steglitz, Bismarckstraße 63
796 57 06 (721 78 82 privat)
Bestattungsvorsorge-Versicherungen
Auf Wunsch Hausbesuch

HAHN
BESTATTUNGEN

Seit 1851 im Familienbesitz

Wir beraten Sie individuell und kompetent zur **Bestattungsvorsorge** und im **Trauerfall**.

- ▶ Erd-, Feuer-, See- und Naturbestattungen
- ▶ Berlins größte Sarg- und Urnenauswahl

Unsere **Vorsorgeordner** erhalten Sie in den Filialen.



TAG UND NACHT
030 751 10 11



Mehr auf unserer Webseite

Filiale Lankwitz Kaiser-Wilhelm-Straße 84
Filiale Lichterfelde-West Moltkestraße 30



GRIENEISEN BESTATTUNGEN

Bestattungsvorsorge. Eine Sorge weniger.

Roger Cires Wagenknecht – Ihr Bestatter

Selbstbestimmt in jeder Lebenslage.
Sogar über den Tod hinaus. Ein Wunsch, den viele Menschen teilen. Mit Ihrer persönlichen Bestattungsvorsorge-Regelung legen Sie nicht nur Art und Ablauf fest, sondern klären vorab auch alle wichtigen Fragen rund um die Bestattung. Ein letzter Wille, der besonders die Angehörigen in schweren Zeiten seelisch und finanziell entlastet.

Albrechtstraße 110 | 12167 Berlin | Tel. 030 / 791 26 96
www.grieneisen.de

Tischlerei Holger Lochau
Der Tischler an Ihrer Seite.
Tischlerarbeiten und Kleinreparaturen,
Instandsetzung von Fenstern und Türen.

Innsbrucker Straße 24 in 10825 Berlin
Tel: 030 338 794 95 Mobil: 0178 1536094

Peschke
Optik
„Brillen nur aus Meisterhand“

Mo-Fr 9.00-18.30 Uhr Albrechtstraße 71-72
Sa 9.00-14.00 Uhr 12167 Berlin
Kundenparkplatz Telefon 795 65 27

KRANKENGYMNASTIK Angela Herm
☎ 793 93 94

Bobath f. Erw.
Manuelle Therapie
Cyriax, Akupressur
Lymphdrainage
Schlingentisch
Heißluft, Massage
Elektrotherapie
Ultraschall
Hausbehandlungen

Ärztehaus Albrechtstraße 36A, 12167 Berlin



Markus-Apotheke Steglitz
Ursula Stegmaier

Albrechtstraße 51 · 12167 Berlin
Telefon 795 81 30 · Fax 796 19 48

Malermeister Christian Riedlbauer

Kostenlose Beratung und Kostenvoranschläge
Kleinaufträge · Möbelerückbau · Seniorenservice

Telefon 773 46 05

BRIGITTEN-APOTHEKE
Matin Sadeghi
Steglitzer Damm 29
12169 Berlin-Steglitz

Tel. 79 65 800 Fax 79 40 38 46
www.brigitten-apotheke.de

Pflegeteam Poethke

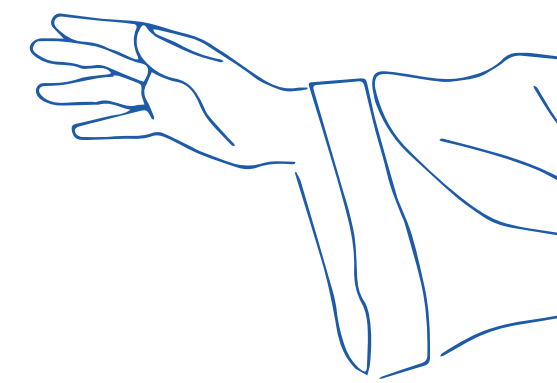
Pflege ist eine Vertrauensaufgabe!

Gerne möchten wir gemeinsam mit Ihnen diesen neuen und besonderen Schritt in Ihrem Leben gehen. Wir verstehen uns als Ihr Vertrauenspartner, Zuhörer, liebevoller Begleiter und kompetenter Ansprechpartner in allen Lebenssituationen, der für Sie da ist.

Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Pflegeteam Poethke GmbH
Horst-Kohl-Str. 2
12157 Berlin-Steglitz
030 – 700 9662 - 00

Gerne unterstützen wir Sie aktiv in Ihren persönlichen und individuellen Bereichen des täglichen Lebens.



Veranstaltungen

Angebote für Babys & ihre Eltern

Mama-Workout

Mo, 9–10 Uhr | Ort: Kursraum Borstellstraße 42 | Ansprechperson: Sandra Schmidt, 01512 5705141, ladiesfitnessimpark@gmx.de

Babymassage

Di, 9–10 Uhr | Kosten: 100 € pro Kurs (6 Treffen) | Ort: Kursraum Borstellstraße 42 | Ansprechperson: Sandra Schmidt, 01512 5705141, ladiesfitnessimpark@gmx.de

Spielzeit – gemeinsam spielerisch die Zeit genießen, für Babys ab 6 Monaten

Mi, 9–10 Uhr & 11–12 Uhr | Fr, 9.30–10.30 Uhr | Kosten: 100 € pro Kurs (10 Treffen) | Ort: Kursraum Borstellstraße 42 | Ansprechperson: Sandra Schmidt, 01512 5705141, ladiesfitnessimpark@gmx.de

Angebote für Kinder

Gospel-Teens

Mo, 15.00–16 Uhr | Kosten: 10 € pro Monat | Ort: Markus-Kirche | Ansprechperson: Dr. Antje Ruhbaum, antje.ruhbaum@gemeinsam.ekbo.de

Frühkarate für Kita-Kinder (ab Vorschulalter)

Di, 14–14.45 Uhr und 15–15.45 Uhr | Ort: Markus-Kirche | Ansprechperson: Caroline Schieting, 0157 79759079, c.schieting@gmx.de

Karate für Kinder von 6 bis 13 Jahren

Mo, 16–17 Uhr & Di, 16.30–17.30 Uhr | Kosten: 20 € pro Monat | Ort: (Mo) Sportstudio Nippon, Mittelstraße 34, (Di) Markus-Kirche | Ansprechperson: Caroline Schieting, 0157 79759079, c.schieting@gmx.de

Kinderyoga für Kinder von 4 bis 6 Jahren

Mi, 16.30–17.30 Uhr | Kosten: 5 € pro Stunde | Ort: Kursraum, Albrechtstr. 81a, 1. OG | Ansprechperson: Claudia Nadolski, 0173 452 1589

Stolpersteinspaziergänge für Kinder (mit ihren Eltern)

Sa, 13. April & 25. Mai, 16–17 Uhr | Treffpunkt: Markus-Kirche | Ansprechperson: Pfrn. Carolin Marie Göpfert

Angebote für Jugendliche

Regionaler Blockkurs für Konfirmandinnen & Konfirmanden

Ansprechpersonen: Pfrn. Carolin Marie Göpfert & Pfrn. Franziska Matzdorf

Regionaler Wochenkurs für Konfirmandinnen & Konfirmanden

Mo, 17–18.30 Uhr | Ort: Lukas-Gemeindehaus | Ansprechpersonen: Pfrn. Andrea Köppen, Lasse Huwald & Friederike Thimme

Junge Gemeinde

Mo, 18.30–20.30 Uhr | Ort: Lukaskeller, Friedrichsruher Str. 6A | Ansprechpersonen: Lasse Huwald & Friederike Thimme

Angebot für Kinder & Jugendliche aus der Ukraine und andere Interessierte

Kreativer Nähworkshop

Do & Sa, 15–17 Uhr | Ort: Gemeindehaus, Erdgeschoss | Ansprechperson und Anmeldung: Tamara, tam.tamriko@gmail.com

Treffpunkt Markus

Lektürekreis in der Bücherstube

Mo, 13–15 Uhr | Ort: Gemeindehaus, Erdgeschoss | Ansprechperson: Marcus Peters, Anmeldung über die Küsterei

Café, Bücherstube und Kleiderkammer

Di, Mi, Do, 14–17 Uhr | Ort: Gemeindehaus, Erdgeschoss | Ansprechperson: Maria Shevchenko, 030 794 706 25, shevchenko@markus-gemeinde.de

Familiensprechstunde des FlexiTeams

Di, 16. & 30. April, 14. & 28. Mai, 14.30–16.30 Uhr | Ort: Gemeindehaus Erdgeschoss | Ansprechperson: Katharina Zimmermanns

Biografische Schreibwerkstatt

Do, 11–13 Uhr | Ort: Gemeindehaus, Erdgeschoss | Ansprechperson: Marcus Peters, Anmeldung über die Küsterei

Café Charkiw

Fr, 13–15 Uhr | Ort: Gemeindehaus, 1. OG | Ansprechperson: Maria Shevchenko, 030 794 706 26

Rechts- und Steuerberatung

Termine nach Absprache | Ansprechperson: Christian Janssen, 0171 86 46 233, info@kanzlei-cj.de

Musik & Gesang

Kantorei der Markus-Kirche

Mo, 19.30–21.30 Uhr | Ort: Markus-Kirche | Ansprechperson (bis 30. April): Friedemann Gottschick, 030 794 706 34 | Ansprechperson (ab 1. Mai): Casimir Schäfer, schaefer@markus-gemeinde.de

The Gospel Friends Gospelchor

Do, 18.30–21 Uhr | Ort: Markus-Kirche | Ansprechperson: Dr. Antje Ruhbaum, 0177 852 51 49, antje.ruhbaum@gemeinsam.ekbo.de

Singkreis

Gemeinsam Volks- und Wanderlieder oder Schlager mit Gitarrenbegleitung singen | Jeden 2. Donnerstag des Monats von 15–16.30 Uhr | Treffpunkt: 12167 Berlin, Vereinsweg 3, Wohnanlage, (gegenüber des Eingangs Lutherstift) | Über neue Mitglieder freuen wir uns | Ansprechperson und Anmeldung bei: Annette Jahnke 0160 111 98 62

Bewegung hält frisch

Qi Gong

Für Haupt- und Ehrenamtliche der Markus-Gemeinde, Mi, 19–20 Uhr | Ort: Gemeindehaus, Erdgeschoss | Ansprechperson: Beate Göldner, 030 771 44 41

Internationale Kreistänze

Fr, 11–13 Uhr | Ort: Albrechtstr. 81a, 1. OG | Ansprechperson: Monika Kuhn, 030 795 28 25

Schöner Leben

Verleih des Lastenrades „Markus“ über flotte Berlin

Wochentags | Ort: Markus-Gemeindehaus | Ansprechperson: Jana Gampe, www.flotte-berlin.de

Spielenachmittag (wir spielen Phase 10 und Rummikub)

Mo, 14.30–16.30 Uhr | Ort: Gemeindehaus, Erdgeschoss | Ansprechperson: Angelika Alt, 030 794 706 33

„Mensch & Klima im Stadtparkviertel“

Mo, 22. April & 27. Mai, 19–21 Uhr | April: Begrünen, ohne zu beschädigen – (wie) geht das? Mai: Wieviel Solar kann meine Wohnung, wieviel kann mein Haus? | Ort: Campus Albert Schweitzer (Am Eichgarten 14, 12167 Berlin) | Ansprechperson: für den Verein „Klimafreundliches Stadtparkviertel e.V.“ Elke Lübbecke-Bauer, e.luebbecke-bauer@t-online.de

Bibel teilen

Jeden 1. Di im Monat, 19–20.30 Uhr | Ort: Markus-Kirche, Kapelle | Ansprechperson: Pfrn. Dr. Margit Herfarth

Besuchsdienstgruppe

Jeden 2. Mi im Monat, 10.30–12 Uhr | Ort: Gemeindehaus, Erdgeschoss | Ansprechperson: Gisela Scholian, 030 791 8192

Gedächtnistraining

Jeden 1. Mi im Monat, 10–11.30 Uhr | Kostenbeitrag 9 € | Ort: Gemeindehaus, Erdgeschoss | Ansprechperson: Ines Roth, 030 80 90 96 74, 0173 634 34 74

Skandinaviengruppe – Bunttes Leben (Konversation)

Jeden 3. Do im Monat, 11–12.30 Uhr | Ort: Gemeindehaus, Erdgeschoss | Ansprechperson: Heide Gabel über die Küsterei

Nähcafé in Steglitz

Do, 18. April, 16. Mai & 20. Juni, 17–20 Uhr | Bitte anmelden! | Ort: Gemeindehaus, Erdgeschoss | Ansprechperson: Anne Neurath, MEKKI, mekki@bund-berlin.de oder Tel. 030 78 79 00 34

Repaircafé Steglitz

Do, 25. April & 27. Juni, 17–20 Uhr | Bitte anmelden! | Ort: Gemeindehaus, Erdgeschoss | Ansprechperson: Tamina Hipp, MEKKI, mekki@bund-berlin.de oder Tel. 030 78 79 00 60

LebensMittelPunkt

Jeden 1. & 3. Fr im Monat (Start: 17. Mai), 14–18 Uhr | Ort: unter der Kastanie vor der Markus-Kirche | Ansprechpersonen: Andrea Hübner-Gottschick, Cornelia Mühlhoff u.a. und für den Verein „Klimafreundliches Stadtparkviertel e.V.“ Elke Lübbecke-Bauer, e.luebbecke-bauer@t-online.de

Gemeinde unterwegs

Für Termine und Veranstaltungen Ansprechperson: Jutta Dahlke, 796 83 83

Angebote für Frauen

Basar-Bastelkreis für Frauen

Di, 18.30–20.30 Uhr | Ort: Gemeindehaus, Erdgeschoss | Info: 030 794 706 33

Selbstverteidigung für Frauen (von jugendlich bis hochbetagt)

Di, 18–19 Uhr | Kosten: 5 € pro Treffen | Ort: Markus-Kirche | Ansprechperson: Caroline Schieting, 0157 79759079, c.schieting@gmx.de

Sport für Mamas (mit Kind)

Mi, 15.30–16.30 Uhr | ohne Kursgebühren | Ort: Kursraum Albrechtstr. 81a, 1. OG oder Garten hinter dem Gemeindehaus | Ansprechperson: Sandra Schmidt, 01512 5705141, ladiesfitnessimpark@gmx.de

Rückbildung

Do, 9–10 Uhr, 10.30–11.30 Uhr, 12–13 Uhr | Kosten: 100 € pro Kurs (10 Treffen) | Ort: Kursraum Borstellstraße 42 | Ansprechperson: Sandra Schmidt, 0151 257 051 41, ladiesfitnessimpark@gmx.de

Offener Treff für Alleinerziehende

Jeden 2. Fr, 15–17 Uhr | Ort: Albrechtstr. 82, 2. OG | Ansprechperson: Madlen Schröder, beratungae@dwstz.de

Freitagsfrauen

Jeden 3. Fr im Monat, 18–20 Uhr | Ort: Gemeindehaus, Erdgeschoss | Ansprechperson: Irina Steinbock, 030 24 53 21 40

Begleitung in schweren Zeiten

Trauercafé

Jeden 2. & 4. Freitag im Monat, 15.30–17.30 Uhr | Ort: Markus-Kirche, Kapelle | Ansprechperson: Kristina Ebbing, 030 325 20 325

Trauergruppe

Jeden 2. & 4. Donnerstag im Monat, 15–18 Uhr | Ort: Markus-Kirche, Kapelle | Anmeldung bei: Kristina Ebbing, 030 325 20 325



Trauercafé

Das Trauercafé mit Seelsorgerin Kristina Ebbing und Team findet an jedem 2. und 4. Freitag im Monat, 15.30 – 17.30 Uhr statt. (Ort: Markus-Kirche, Kapelle). Jede und jeder Trauernde ist herzlich eingeladen, jederzeit neu einzusteigen, zu erzählen oder einfach nur zu hören. Voranmeldung unter 030 32520325 oder trauerbegleitung@kirchenkreis-steglitz.de
Ansprechperson: Kristina Ebbing

Diakonie
Station Steglitz

Diakonie-Station Steglitz

Albrechtstraße 82 · 12167 Berlin
Tel. 79 47 33-0
www.diakonie-pflege.de/steglitz
info@diakonie-steglitz.de
Wir möchten, dass Sie Ihre Selbständigkeit bewahren und solange wie möglich in Ihrer gewohnten Umgebung leben. Uns liegt daran, dass Sie bei uns Geborgenheit, Sicherheit und Respekt erfahren. Sie erhalten von uns sowohl fachlich gute Pflege als auch menschliche Zuwendung. Freundliche MitarbeiterInnen beraten Sie gerne. Rufen Sie uns an!
Unsere Leistungen:
Hauskrankenpflege
Haushaltspflege
Pflegeberatung
Pflegehilfsmittelverleih
Sterbebegleitung
Hausnotruf
Krankengymnastik
Gerontopsychiatrische Beratung
Leistungen der Pflegeversicherung
Betreuung in einer Wohngemeinschaft für Menschen mit Altersdemenz
Mobilitätshilfedienste (Begleitdienst für ältere und behinderte Menschen):
Steglitz 79 47 31 30 & Tempelhof 30 83 06 16

Diakonie
Diakonisches Werk Steglitz und Teltow-Zehlendorf

Soziale Beratung

Johanna-Stegen-Str. 8, 12167 Berlin,
Tel. 771 09 72
Sprechstunden nach Vereinbarung
Die Soziale Beratung richtet sich an Menschen in schwierigen Lebenssituationen im Bezirk Steglitz-Zehlendorf. Sie ermöglicht den Ratsuchenden vielschichtige Fragen und Probleme an einem Ort zu klären.
Wir informieren:
– zum Arbeitslosengeld II
– zu Sozialhilfe und Grundsicherung
– zu anderen sozialen Leistungen
Wir beraten und unterstützen:
– bei wirtschaftlichen Notlagen
– bei Mietschulden und drohendem Wohnungsverlust
– bei persönlichen und familiären Konflikten
– bei der Durchsetzung sozialleistungsrechtlicher Ansprüche
Wir vermitteln Kontakte zu:
– geeigneten Fachberatungsstellen
– Selbsthilfegruppen und Nachbarschaftszentren
– Kirchengemeinden
Unsere Beratung ist unabhängig, vertraulich und kostenfrei.

Anlauf- und Koordinierungsstelle Netzwerk für Alleinerziehende

Albrechtstraße 81 a, 12167 Berlin
Ansprechpersonen:
Beratung Madlen Schröder,
0159 06800463, beratungae@dwstz.de
Koordinierung: Van Hoang-Sanders,
0176 56826669, koordinierungae@dwstz.de

Projekt Känguru – hilft und begleitet

Albrechtstraße 81 a, 12167 Berlin
Ansprechperson:
Projektkoordinatorin Sophie Gerig,
0176 84 94 83 50, kaenguru@dwstz.de

Pflegestützpunkt

Albrechtsstr. 81, 12167 Berlin
Tel. 76 90 26 – 00/01
Sprechstunden:
Di 9 – 15, Do 12 – 18 Uhr
sowie nach Vereinbarung
Wir bieten älteren, kranken und behinderten Menschen, pflegebedürftigen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen und deren Angehörigen Information, Beratung und Unterstützung für ein selbstbestimmtes Leben in jedem Alter. Die Beratung ist vertraulich und kostenlos. Sie ist anbieter- und kostenträgerneutral. Wir bieten selbst keine entgeltpflichtigen Dienste, wie z.B. Hauspflege oder Mittagstisch an. Im Mittelpunkt unserer Beratung stehen Ihre Wünsche, Bedürfnisse und Möglichkeiten.
Was wir tun:
– Wir informieren Sie über die vorhandenen Angebote in der Region Steglitz/Zehlendorf.
– Wir überlegen mit Ihnen gemeinsam, welche Unterstützung Sie benötigen und sorgen dafür, dass Sie sie bekommen.
– Wir begleiten Sie durch den schwer durchschaubaren Markt von Dienstleistungen, wechselnden Zuständigkeiten und Kostenträgern.
– Wir klären zum Abschluss mit Ihnen gemeinsam, ob die eingeleiteten Maßnahmen ausreichen, Ihren Wünschen entsprechen und ob Sie mit unserer Arbeit zufrieden waren.
– Wir stellen auf www.hilfelowtse-berlin.de aktuelle Informationen über soziale, gesundheitliche und alltagsweltliche Hilfen zusammen.

Engagement konkret – Engagierte Teilhabe von Geflüchteten

Albrechtstraße 81 a, 12167 Berlin
Ansprechperson:
Projektkoordinator Manuel Werner,
0176 84 94 83 50, werner@dwstz.de

Geschäftsstelle Diakonisches Werk Steglitz und Teltow-Zehlendorf e.V.

Hindenburgdamm 101B, 12203 Berlin
Frau Hafener Tel. 83 90 92 40 Herr Philipp Tel. 83 90 92 43
Weitere umfassende Informationen finden Sie unter www.dwstz.de

Pfarrteam



Pfr. i.R. Wolfram Bürger
erreichbar über die Küsterei



Pfrn. Carolin Marie Göpfert
Telefon: 030 794 706-27
mobil: 0151 41 87 43 25
carolin.marie.goepfert@gemeinsam.ekbo.de



Pfr. Sven Grebenstein
Telefon: 030 794 706-27
mobil: 0151 44 24 90 44
grebenstein@markus-gemeinde.de



Pfrn. im Ehrenamt Dr. Margit Herfarth
mobil: 0151 28 99 00 49
herfarth@markus-gemeinde.de

Ev. Markus-Kirchengemeinde

Albrechtstraße 81A, 12167 Berlin
info@markus-gemeinde.de
markus-gemeinde.de

Küsterei

Jana Gampe, Küsterin
Dagmar Rossow, ehrenamtliche Küsterin
Rosmarie Mette, ehrenamtliche Küsterin
Telefon: 030 794 706-0
Telefax: 030 794 706-20

Sprechzeiten:
Montag: 9.00-12.00 Uhr
Dienstag: 9.00-12.00 Uhr
Mittwoch: 15.00-17.00 Uhr (außer in den Schulferien)
Donnerstag: 9.00-12.00 Uhr
Freitag: geschlossen

Vorsitzende des Gemeindegemeinderats

Uta Scholian
Telefon: 030 796 42 36
scholian@markus-gemeinde.de

Vikarin

Anna Ferrario
anna.ferrario@gemeinsam.ekbo.de

Treffpunkt Markus

Maria Shevchenko
Telefon: 030 794 706 25

Stadtteilzentrum des DWSTZ

Katharina Zimmermanns, Koordination
Telefon: 030 7947 0632
katharina.zimmermanns@dwstz.de
Nicole Keusch, Koordination,
Telefon: 030 7947 0632
nicole.keusch@dwstz.de

Kirchenmusik

Friedemann Gottschick, Kantor & Organist (bis 30. April)
Telefon: 030 7947 0634
gottschick@markus-gemeinde.de
Casimir Schäfer
Kantor & Organist (ab 1. Mai)
schaefer@markus-gemeinde.de

Dr. Antje Ruhbaum, The Gospel Friends
Telefon: 030 855 42 67
antje.ruhbaum@gmail.com

Arbeit mit Jugendlichen

Gila Becker, Gemeindepädagogin
Telefon: 0155 66 188 259
becker@markus-gemeinde.de

Henry Sprenger, Diakon
Telefon: 01523 1407 901
sprenger@markus-gemeinde.de

Arbeit mit Seniorinnen & Senioren

Gisela Scholian & Angelika Alt
Telefon: 030 794 706 33

Kultur in der Markuskirche & AG Stolpersteine

Günter-Henning Tarun
Telefon: 030 796 33 48
kultur@markus-gemeinde.de

Markus-Kindertagesstätte

Liliencronstraße 15, 12167 Berlin
Sabine Koß, Leiterin
Telefon: 030 797 834 20
kita@markus-gemeinde.de

Bankverbindung Freundeskreis der Markuskirche Steglitz e.V.:

Spendenkonto: Postbank Berlin
DE 141001 0010 0082 6701 02
Ansprechperson: Michael Tybussek,
Tybussek@markus-gemeinde.de

Bankverbindung für alle Belange der Markus-Gemeinde:

Empfänger:
Ev. Kirchenkreisverband Berlin Süd-West
Bank: Evangelische Bank eG
IBAN: DE16 5206 0410 2203 9663 99
BIC: GENODEF1EK1
Betreff: Markus-Gemeinde

Impressum

Herausgeber: Der Gemeindegemeinderat der Ev. Markus-Kirchengemeinde, Albrechtstraße 81a, 12167 Berlin | oeffentlichkeitsarbeit@markus-gemeinde.de
Redaktion: Michelle Braun | Jutta Dahlke | Johanna Hoffmann | Pfrn. Carolin Marie Göpfert | Pfr. Sven Grebenstein (verantwortlich) | Stephanie Rüller | Stephanie Weller | Thomas Ziesentz | Sophia Zwiener | Michael Zwilling
Fotos Seite 2: Hans Memling, gemeinfrei | Seite 3 & 23 (Göpfert & Grebenstein): Christine Fiedler, (Bürger & Herfarth): Klaus Böse
Gestaltung, Illustrationen & Layout: Nina Schiller – www.ninaschiller-design.de | Druck: Gemeindebriefdruckerei | Auflage: 2000 Exemplare
Redaktionsschluss für die Ausgabe Juni/Juli 2024: 1. Mai

Widerspruchsrecht zur Veröffentlichung personenbezogener Daten: Wenn Sie nicht möchten, dass Amtshandlungen, die Ihre Person betreffen, in der Markus-Zeitung veröffentlicht werden, dann können Sie dieser Veröffentlichung widersprechen. Bitte teilen Sie Ihren Widerspruch der Küsterei oder der Redaktion mit (postalisch oder als E-Mail). Ihr Widerspruch wird dann vermerkt und eine Veröffentlichung der Amtshandlung unterbleibt. Selbstverständlich können Sie es sich jederzeit anders überlegen und den Widerspruch zurückziehen.



